

Zeitschrift: Der Kreis : eine Monatsschrift = Le Cercle : revue mensuelle
Band: 17 (1949)
Heft: 5

Rubrik: Eine Kritik und eine Antwort

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 31.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aufhebung aller Verbote gefordert

In einem Bericht von Experten des Gesundheitswesens, den das britische Gesundheits-Ministerium veröffentlichte, wird gefordert, „den zahlreichen Verboten bei allen mit dem Geschlechtsleben zusammenhängenden Dingen“ ein Ende zu bereiten. Der Bericht rät zu Unterweisungen vor der Ehe über alle Details des Geschlechtslebens und fügt hinzu, daß man vor der schweren Aufgabe stehe, „Jugendliche zu erziehen, die ihr Wissen über das Geschlechtsleben hauptsächlich auf unerwünschten Wegen erhalten und die sehr wenig über ein gesundes Leben wissen“.

(Dena/Reuter)

«Neue Frankfurter Presse», 18. März 1949.

Eine Kritik und eine Antwort

„... Das Osterheft: gewiß sehr schön, aber wieder einmal etwas nur für die allzu Anspruchsvollen; Texte, bei denen ein Gewöhnlicher schon nicht mehr mitkommt: „Stärker als der Tod“, „An Maximin“; soll es dort übrigens nicht heißen fordert statt „fodert“? In einer so teuren Nummer ein so grober Druckfehler? Und dann die Bilder! „Der Heilige Sebastian“ und der „Homme nu“, sicher Kunst, aber sieht man das nicht in jeder Kunstzeitschrift? Lieber Rolf, dürfen wir wieder etwas für die armen Durchschnittsmenschen erwarten? Wir wären sooo dankbar...!

Ein gewöhnlicher Abonnent.

„... Ihre Kritik mag dastehen für viele andere, lieber Kamerad. War „Zwiesprache“ im Märzheft und „Der rechte Arzt“ in der Februarnummer nicht faßbar für jeden? Warum soll ich für die Karwoche nicht Texte und Bilder wählen, die mit dieser Zeit irgendwie zusammenklingen? Die allerwenigsten Abonnenten stehen außerhalb der Kirche. Versuchen Sie doch die Kurzgeschichte von Hans Alienus nochmals langsam, Satz für Satz, durchzulesen; Sie werden sicher auf Formulierungen stoßen, die vielleicht nicht auf den ersten Anhieb, aber mit konzentrierter Aufmerksamkeit klar werden und — haften bleiben. „Fodert“ habe ich nach dem Gedichtband von 1920 stehen lassen, weil es eine altdeutsche Form ist von „fordert“ und von Stefan George sicher absichtlich so gewählt ist, wie er ja vieles so formuliert hat, daß es dem Durchschnitt verschleiert bleibt, weil er überzeugt war, daß die Menge die Liebe zum Jüngling in ihren letzten Beziehungen und innersten Erschütterungen und Seligkeiten doch nie begreifen wird. Dagegen habe ich in der zweiten Strophe in der zweiten Zeile statt „oden“, wie der Gedichtband es zeigt, in „odem“ abgeändert, weil dort wirklich anscheinend ein Druckfehler ist, denn „oden“ bliebe hier auch mir unverständlich. — Die Bilder — die ewig umstrittenen! Ich glaube, die letzten Hefte haben viel, vielleicht sogar allzu viel, „Volkstümliches“ enthalten, darum wählte ich diesmal so. Sie finden dafür in diesem Heft einmal keine „Kunst“-Bilder, nur dem Leben abgefangene Photos. Zufrieden? — Ich hoffe es! — Rolf.